

Ein Handschlag verpflichtet

Die TISA Speditions AG mit Sitz in St. Margrethen feiert ihr 25-Jahre-Jubiläum. Ihr Erfolgsrezept: Familiärer Zusammenhalt und Verlässlichkeit. Denn hinter der Spedition steckt viel Menschenhand.

Seit einem Vierteljahrhundert organisiert die TISA Speditions AG Transporte aller Art und bietet Zolldeklarationen sowie Logistikdienstleistungen an. Das anfänglich kleine Unternehmen wird schnell gross. Gestartet als Vier-Mann-Betrieb, zählt es heute über 50 Mitarbeitende. «Unser Erfolgsrezept ist der familiäre Zusammenhalt», sagt Gründer Günther Adami. «Und unsere Handschlagsqualität», ergänzt Tochter Michaela Adami-Schrott. Denn dieser haben sie sich verschrieben. Trotz Preisschwankungen im Transportgewerbe ist die TISA ihrer Linie immer treu geblieben. Nicht ganz einfach in diesem hart umkämpften Markt. «Wenn es um die Kombination von Transport und Zollwesen geht, kommen wir zum Zug. Wir setzen alles daran, unsere Arbeit hundertprozentig gut zu machen. Bei jedem Auftrag», so Michaela Adami-Schrott.

Michaela Adami-Schrott

«Wir behandeln die Ware unserer Kunden, als wären sie unsere eigenen.»

Der Service eines Zollamtes

In der internationalen Transportorganisation ist die speditive und zuverlässige Zollabwicklung das Mass aller Dinge. Genau damit überzeugt die TISA. Das Unternehmen ist sowohl in der Schweiz als auch in Österreich zugelassener Versender und Empfänger. Das bedeutet, dass die Chauffeure nicht an der Grenze verzollt müssen. Sie können direkt zu den Grenzbüros und Standorten der TISA fahren, dort wickeln die Mitarbeitenden die Zollpapiere ab. Für den Auftraggeber eine enorme Erleichterung und Effizienz. Zudem verfügt die TISA über ein offenes Zolllager, damit Kunden die Ware zwischenlagern können. Dadurch fällt weder eine Mehrwertsteuer noch ein Zoll an.

Die Spinne im Logistiknetz

Fragt man die Verantwortlichen des Unternehmens, welche Transporte sie übernehmen, kommt die Antwort: Alles. Ausser feuergefährlichen Produkten der Klasse 1 und frischen Früchten. Auch Spezialtransporte gehören zu den Dienstleistungen. Überlang, überbreit, überschwer – für die TISA ein alltägliches Unterfangen. Ein Beispiel ist das Geothermieprojekt der St. Galler Stadtwerke: Diese haben nach einem

Partner gesucht, der die gesamte Zollabwicklung in einem 24-Stunden-Service sieben Tage die Woche garantiert. Unter anderem musste ein neuer Bohrkopf innerhalb kurzer Zeit aus Kanada eingeflogen werden. Ein Baustellen-Stillstand hätte enormes Geld gekostet. Die TISA entwickelte mit dem Schweizer Zoll ein System, das den 24-Stunden-Service gewährleistet. Ob im Lastwagen, auf der Schiene oder mit dem Flugzeug – die TISA kümmert sich darum, dass die Fracht am gewünschten Zielort und Termin unbeschadet ankommt. «Wie die Spinne im Netz, die die Fäden zieht», lacht Michaela Adami.

Personal kommt vor Preisdruck

Der Preisdruck war zwar schon früher da, doch seit dem tiefen Fall des Euros ist es für die Industrie- und Logistikbranche schwerer geworden. «Diese Situation hat uns ziemlich gefordert», so Michaela Adami. Doch die TISA wird weiterhin auf Qualität setzen. Dasselbe gilt für die Mitarbeitenden: Viele Industriebetriebe müssen Federn lassen und beim Personal einsparen. Das lehnt die TISA-Geschäftsleitung entschieden ab. «Wir sind ein Familienbetrieb, der eine soziale Verantwortung gegenüber den Mitarbeitenden trägt, und auch hier gilt für uns: Beim Einstellen gab es einen Handschlag, der einen Vertrag besiegelt. Das heisst, auf uns ist Verlass. Und daran halten wir fest. Auch in schwierigen Zeiten», sagt Günther Adami.

Technik erhöht Zuverlässigkeit

Nicht nur der Preisdruck fordert die Familie Adami täglich – auch die Technik hat sich enorm verändert. Heute ist alles viel schnelllebig. Früher war es nicht so schlimm, wenn die Ware einen Tag später ankam. Man konnte den Fahrer unterwegs ohnehin nicht erreichen. Heute kann der Projektverantwortliche dem Kunden sagen, der Fahrer stehe in fünf Minuten vor seiner Türe. Das erleichtert die Abwicklung enorm, und der Kunde ist dadurch viel besser informiert. Die grösste Herausforderung sieht Michaela Adami-Schrott beim Personal: «Im Rheintal gibt es viele Speditionsbetriebe. Und so graben alle im selben Topf nach guten Mitarbeitenden.» Der Vorteil von TISA gegenüber den Grossen: «Wir haben eine flache Hierarchie, sind familiär aufgestellt und um jede Idee dankbar. Das heisst, wir haben mehr Spielraum und sind froh, wenn das Team mitdenkt und mitentscheidet.»



Michaela Adami-Schrott:

**«Alle graben im selben Topf
nach guten Mitarbeitenden.»**

In die Mitarbeitenden investieren

Zwar hat das die Familie Adami nicht als Erfolgsrezept ausgesprochen, scheint aber auf der Hand zu liegen: Wenn sich Mitarbeitende wohlfühlen, sind sie motiviert und engagiert. Und hierfür tun die Adamis viel. Es werden viele Personen mit eidg. Fachausweisen rekrutiert. «Sind sie im Unternehmen tätig, unterstützen wir sie in ihrer Weiterbildung», so Michaela Adami-Schrott. Aktuell sind drei Angestellte in der Schule. Die Ausbildungskosten werden komplett übernommen, als Gegenleistung verpflichten sie sich für zwei Jahre. Fällt die Schule auf die Arbeitszeit, müssen sie keine Ferientage dafür aufwenden. «Gut ausgebildetes Personal schlägt sich in der professionellen Beratung nieder.» Gerade im Zollwesen sei das wichtig, weil die Gesetzgebungen ständig ändern. «Gutes Personal ist der Schlüssel zum Erfolg, genauso langjährige Mitarbeitende. Denn ihr Wissen ist unbezahlbar.»

Die Geschichte in der Kurzfassung

Unbezahlbar ist auch das Wissen von Gründer Günther Adami. Zeit seines Berufslebens hat er sich mit dem Transportwesen beschäftigt – 25 Jahre als Angestellter bei Delacher, dann als selbstständiger Spediteur. Er war 43 Jahre alt, als er sich entschied, sein eigener Chef zu werden. Anfangs lehnte er noch ab, als ihn die damalige Inhaberin der TISA in Basel fragte,

ob er die Firma übernehmen möchte. Denn Basel war für Adami kein Thema, mit zwei kleinen Kindern und der Heimat im Rheintal. Doch der Gedanke liess ihn nicht los. Er hörte sich um, führte Gespräche, und schon fand sich der erste Partner, die Firma BRIGL in Bozen, für die erste «Rennstrecke» der TISA: der Italienverkehr. Kurz darauf kam ein weiterer aus Wien dazu. «Da wusste ich, ich muss die Chance packen.» So starteten Günther und Brigitte Adami, die die Finanzen der TISA-Gruppe leitet, im Jahr 1990 mit zwei Mitarbeitern in St. Margrethen. 15 Monate später schrieben sie bereits schwarze Zahlen. Heute sind es über 50 Fachkräfte mit Standorten in Widnau, St. Margrethen, Arlesheim, Hohenems und ein Zollbüro am Wolfurter Güterbahnhof. Seit fünf Jahren arbeiten Tochter Michaela Adami-Schrott und seit über zehn Jahren auch ihr Ehemann Markus Schrott im Unternehmen. Sie sind beide in der Geschäftsleitung und verantworten eigene Bereiche.

Familie mit Diskussionskultur

So ein Familienbetrieb ist etwas Schönes, verläuft aber nicht immer reibungslos. «Das wäre auch gar nicht produktiv, wenn wir keine Diskussionen hätten», sagt Michaela Adami. Dabei lacht sie und meint: «Wir haben von unserem externen Coach gelernt, dass eine Firma Harmonie braucht – aber die

Anzeige

Europa macht es der Schweiz nach.

Jetzt auch ohne manipulierte Software

Der neue Passat. Car of the Year 2015.

Bereits für Fr. 26'450.-*.

58 Experten, 22 Länder, ein Gewinner: Europas Automobilexperten küren den neuen Passat zum Car of the Year 2015. Dies, nachdem er bereits von einer hiesigen Fachjury zum Schweizer Auto des Jahres auserwählt wurde. Einige Gründe entdecken Sie auf den ersten Blick – die unzähligen anderen am besten bei einer Probefahrt. Kommen Sie vorbei und erfahren Sie mehr.

*Berechnungsbeispiel: Passat Limousine 1.4 TSI BMT, 125 PS, 6-Gang manuell, Energieverbrauch: 5.3 l/100 km, CO₂-Emission: 123 g/km (Durchschnitt aller verkauften Neuwagen: 144 g/km), Energieeffizienz-Kategorie: C. Regulärer Preis: Fr. 29'950.-, abzüglich Innovationsprämie Fr. 1'500.- und Lagerprämie Fr. 2'000.-, tatsächlich zu bezahlender Preis: Fr. 26'450.-. Laufzeit der Innovations- und Lagerprämie: 1.10. bis 31.10.2015. Fahrzeugübernahme Innovationsprämie: Neubestellungen 31.3.2016, Lagerfahrzeuge 13.11.2015. Fahrzeugübernahme Lagerprämie: 13.11.2015. Ausgewählte Fahrzeuge aus Produktion Okt.-Dez. bis 30.12.2015. Abgebildetes Modell Passat Variant Highline 2.0 TDI BMT, 150 PS, 6 Gang manuell inkl. Mehrausstattung (R-Line Exterieur, Metallic-Lackierung, LED-Scheinwerfer, 19" Leichtmetallräder, Panoramadach): Fr. 44'610.-. Erhältlich nur bei offiziellen Volkswagen Partnern. Preisänderungen vorbehalten.



Das Auto.



Scheidweg-Garage AG

Gontenstrasse 1, 9050 Appenzell
Tel. 071 788 18 18, www.scheidweg-garage.ch



Die Geschäftsführung:
Markus Schrott,
Günther Adami,
Brigitte Adami und
Michaela Adami-Schrott.

muss man sich erstreiten.» Es herrsche ein Geben und Nehmen zwischen der jüngeren und älteren Generation. Beide würden voneinander lernen. Voneinander profitieren. «Wir pflegen einen gesunden Mix aus alten und neuen Wegen, der aus freien Entscheidungen besteht», so der Senior.

Günther Adami

«Mit dem Neubau in Widnau konnte ich mir einen grossen Traum erfüllen.»

Die Vision

Letztlich sind es zwei zentrale Worte, die die TISA prägen: Familie und Vertrauen. Hat man sich einen Handschlag gegeben, kann man sich auf die Adamis verlassen. Das gilt sowohl für die Kunden als auch für die Mitarbeitenden. Wo es künftig noch hingehen soll, da sind sie sich einig: «Wir wollen die persönlichste und qualitativ beste Spedition der Region sein.» Im Moment noch mit der älteren Generation zusammen. Doch irgendwann zieht sich das Gründerpaar zurück, um ihren wohlverdienten Ruhestand anzugehen. «Bis dahin geniessen wir ihre Erfahrung noch in vollen Zügen», so die Tochter. «Wir sind immer auf dem Boden geblieben, machten einen Schritt nach dem anderen, und wenn ich heute durch die Firma gehe, erfüllt mich das mit grossem Stolz», so Günther Adami. Auch wenn es bei der TISA in erster Linie um Ware geht: Viel wichtiger sind ihnen die Menschen, die dahinter stehen. Und dafür lebt die Familie Adami. Auch im nächsten Vierteljahrhundert.

Text: Nathalie Schoch

Bilder: Leo Boesinger

Zum Unternehmen

Die TISA Speditions AG wurde 1990 in St. Margrethen gegründet. Heute zählt das Unternehmen fünf Standorte und über 50 Mitarbeitende. Ihre Kernkompetenz: Die Transporte nach Österreich, Osteuropa, Italien, Frankreich, Deutschland und Benelux, auch die Zollabwicklung komplexer Natur sowie die Kontraktlogistik.

Nach den Wahlen

Die eidgenössischen Wahlen sind vorbei. Zum Zeitpunkt des Verfassens dieser Kolumne sind die Resultate noch nicht bekannt. Die Erwartungen an das neue Parlament sind jedoch gross.



Von Michael Götte

Unabhängig von den Sitzverschiebungen kann dem neuen Parlament eines auf den Weg gegeben werden: Die Arbeit fängt erst jetzt an – und der bei Politikern beliebte Spruch «Taten statt Worte» muss jetzt umgesetzt werden. Wenn nur ein kleiner Prozentsatz der Wahlslogans Wirklichkeit wird, haben wir eine nahezu perfekte Welt. Der Aufgabenkatalog ist sehr gross: Von der Altersversorgung, dem Asylwesen, der Zuwanderung, der Mobilität und dem Verhältnis mit der EU über die schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen bis hin zur Finanzierung der Arbeitslosen- und Invalidenversicherung sind die Herausforderungen enorm.

Zu Letzterer ein kleines Beispiel, weshalb ich überzeugt bin, dass Handlungsbedarf vorhanden ist: Es kann nicht sein, dass ein Manager eines KMU-Betriebes bei einem Jahreslohn von CHF 300 000 und einem garantierten Bonus von CHF 100 000 (auch bei Minus-EBIT) vollumfänglich von der Arbeitslosenkasse profitieren kann, nachdem er seine Anstellung infolge Arbeitsunfähigkeit verliert. Da habe ich als bürgerlicher, wirtschaftsfreundlicher und sehr liberaler Politiker durchaus Verständnis für die Anliegen der Sozialdemokraten.

Auch wird die Komplexität der einzelnen Themen immer grösser, denn einerseits sind sie meistens direkt oder indirekt miteinander verknüpft, andererseits kann die Schweiz diese Themen aufgrund der globalen und dichten Vernetzung des Landes nicht nur aus dem Tunnelblick betrachten (geschweige denn lösen). Das bedeutet aber keineswegs, dass es keinen Spielraum gäbe. Im Gegenteil, dieser ist meistens grösser, als man glaubt. Auch ein Kleinstaat kann seine Interessen wahrnehmen, wenn der politische Wille vorhanden ist. Man darf deshalb erwarten, dass sowohl die bisherigen als auch die neuen Mitglieder des National- und Ständerates sich mit der gleichen Energie für die Problemlösungen einsetzen, wie sie sich für ihren persönlichen Wahlkampf engagiert haben.

Michael Götte ist Gemeindepräsident von Tübach und Fraktionspräsident der SVP SG